

Es bleibt mir nur noch eine *Alcidis*-Art übrig, die ich Ihnen jetzt zeigen werde: *A. Cydnu* Felder. Eine ziemlich seltene Art von Amboina und Batjan, die sich von den Faltern der *Aruus*-Gruppe sehr leicht durch die völlig schwarzen Franzen aller Flügel unterscheidet. Eine stark verdüsterte Form von Waigiou möge als *moerens* nov. ab. besonders benannt sein.

Es bleibt mir zum Schlusse nur noch eine Gattung übrig, nämlich die afrikanische *Chrysidia* Hübner, mit den zwei Arten *riphheus* Cramer und *croesus* Gerstaecker.

Beide Arten die einander sehr ähnlich sind, werden wohl mit Recht zu den schönsten Erscheinungen der Falterwelt gerechnet und sind den meisten Entomologen aus eigener Anschauung bekannt. Da Herr Trautmann, der ja die Festlandart *croesus* selbst beobachtet hat, uns über diese Art näheres aus eigener Anschauung erzählen will, möchte ich ihm nicht vorgreifen und ich gebe Ihnen nur je 1 Paar der beiden Arten und 1 aberratives Exemplar von *Croesus* herum, das der von Oberthür beschriebenen *riphheus*-Form *melania* entspricht. Sie möge *croesus* var. *nigrescens* heißen, um dadurch die starke Schwärzung aller Flügel zu charakterisieren. Von der Madagascar-Art *riphheus* sind Raupe und Puppe übrigens bekannt, dagegen noch nicht von der ostafrikanischen *Croesus*.

Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols.

Von Franz Dannehl.

(Fortsetzung.)

A. ypsilon Rott. Die überall sehr häufige Art erscheint zweifellos in zwei Generationen, April bis Juni und von Ende August an in den Tälern. Die gen. II überwintert teilweise. Der sehr beträchtlichen Variabilität der Art ist bisher nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt worden. Mit der für das englische Gebiet aufgestellten *pallida* Tutt allein kommt man nicht aus. Auch in Mitteleuropa erscheinen ganz bleiche, im Außenrand ins weißliche gestimmte Exemplare häufig, denen wohl jene Bezeichnung gelegentlich beigelegt wird. Die bemerkenswerteren Formen sind aber die, bei denen die dunklen Elemente in den Vordergrund treten, Tiere, bei denen das Mittelfeld so verdüstert erscheint, daß die Zeichnungselemente unkenntlich werden. Ich fand auch extreme Stücke, bei denen die Verdunklung auch das ganze Wurzelfeld bedeckt, sodaß nur ein breiter hellbrauner Außenrand übrig bleibt. Diese möchte ich als *fusca* Dhl. herausheben. Mehrere Exemplare von Terlan, Klausen; [auch bei Beuerberg, O.-Bayern gefangen]. (K. L.)

A. segetum Schiff. Ebenso häufig und ebenso variabel; *pallida* Stgr. und *nigricornis* Vill. überall als Extreme. Dazwischen: *caliginosa* Esp., *fuscata* Esp. (Terlan), *spinulus* Hw. (Terlan). Es kommen auch Stücke vor, bei denen die Grundfärbung glatt graugelb ist, die Ringmakel und Außenlinie völlig fehlen, die Randflecken dagegen stark betont, oft zu unregelmäßig breitem Submarginalband ausgestaltet erscheinen. Mehrfach aus Terlan, Bozen; [auch aus Centralitalien.] Bei der Menge der benannten Nebenformen dürfte diese erheblich differenzierte (südliche) Rasse, die in Südtirol regelmäßig in ziemlicher Menge unter den anderen Formen erscheint, wohl einer Bezeichnung würdig sein, für die ich *pallidobsoleta* Dhl. vorbehalte. Diese Tiere erinnern lebhaft an helle Stücke der folgenden Art. (K., selten L.)

A. trux Hb. Eine der vielgestaltigsten *Agrotis*, und im südtiroler Gebiet vertreten durch: *trux-trux* Hb., *olivina* Stgr., *terranea* Frr., *rufescens* Tutt., *pallida* Tutt., *virgata* Tutt. (21 Sigmundskron), *suffusa* Tutt. (ebenda und Terlan), *nigra* Tutt. (ebenda); ferner selten: *lunigera*

(Klausen, Bozen, Terlan, Sigmundskron, Mendel) und *alpina* Spul. (Terlan). Verbreitet und an manchen Orten häufig. In einer Generation von Ende August an fliegend. (K. L.)

A. saucia Hb. Ebenfalls sehr verbreitet und in beiden Generationen stark veränderlich. Neben der Stammform hauptsächlich *margaritosa* Hw. und allerlei Zwischenformen zwischen beiden. Dunklere Stücke der Stammform wären *majuscula* Cw. zuzurechnen (Bozen, Terlan), die helleren *margaritosa* — nach der Staudingerschen Definition *philippsi* Casp. Diese Bezeichnung wird von Spuler dem dunklen Extrem *majuscula* gleichgestellt, während Vollbrodt es als Synonym zu *nigrocosta* Tutt betrachtet. Ich kann mich keiner dieser Auffassungen anschließen. Vielmehr kann *nigrocosta* in Verbindung sowohl von *saucia-saucia*, als auch mit *margaritosa*, *philippsi* und auch *majuscula* modifiziert auftreten. Die seltenere *ochraceocosta* deckt sich mehr mit *margaritosa*, die meist zur Aufhellung des Costalfeldes neigt, kann aber auch bei einfarbig rotgrauen (*saucia*-Hb.) vorkommen. Alle diese Formen sind im Etsch- und Eisaktal etwas Bodenständiges. — Ich erhielt eine dritte Zwischenform mehrfach bei Zuchten aus Frühjahrsgelagen. Falter der Herbstgeneration überwintern teilweise. Raupen auch an Brombeeren, Waldrebe und Berberitze. (K., selten L.)

A. fatidica Hb. Mir nur aus dem Ortler-, Presanella- und Adamello-Hochgebirge bekannt, wo sie an manchen Stellen nicht selten ist. [Sehr häufig im Großglocknergebiet.] Selten die ganz schwarzen ♀♀ *monedula* Dhl. (cf. Vorbesprechung.) Die Angabe von Standfuß, daß die helleren ♀♀ vollkommeneren, größere Flügel hätten, als die dunklen, ist fraglos irrig. Ich fand und zog genau so kleine *fatidica fatidica*-♀♀, wie große *monedula*, in welcher Form ich das größte bisher von mir gefundene in meiner Sammlung habe. Jahreseinfüsse? — Männliche Falter auch tagsüber gern an Disteln. Raupen lassen sich leicht mit Licht aus den Grasbüscheln suchen, Puppen in und unter alten vertrockneten Kuhfladen. (L.) (Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Max Wolff und A. Krausse. Die Krankheiten der Forleule und ihre prognostische Bedeutung für die Praxis. „Heger-Verlag“ W. Korn, Breslau. 67 S., 32 (Original-) Tafeln. 8°.

Die Verf., die seit 1912 amtlich Gelegenheit hatten, die Massenvermehrungen der Forleule (*Panolis flammea* Schiff.) eingehend zu studieren, geben im vorliegenden Büchlein eine gründliche und wertvolle Monographie ihres Gegenstandes. Selbst auf die Bekämpfung mittels Flugzeuge (nach amerikanischem Muster) ist hingewiesen. (Daß diese Bekämpfungsart auch vielen Bienen — wohl auch anderen Apiden — das Leben gekostet hat, sei hier nebenbei erwähnt. Auch bei den Groß-Rattenkämpfen in Berlin und Umg. machen außer den Ratten, denen der Kampf gilt, die Katzen jedesmal etwa 10% der „Strecke“ aus!) Es werden nacheinander die in der Forleule parasitierenden Insekten, ihre Protozoen, ihre Pilzkrankheiten und ihre räuberischen Feinde besprochen. Dabei erfahren wir, daß der Trauerschweber (*Anthrax semiatra* L.) als sekundärer Schmarotzer in Frage kommt, und daß über Lebensgewohnheiten wie Systematik der Tachinen (Dipt.) noch die größte Unklarheit herrscht. Also auch ein Betätigungsfeld für Entomologen! Mitunter werden die Imagines des Dipterschmarotzers *Ernestia rudis*, die übrigens nicht allein auf die Forleule als Wirt angewiesen sind, in der Nähe der Bestände zur

¹⁾ synonym *griseovariegata* Gocze. *Panolis* = die alles verderbende nach Eckstein, im Lexikon finde ich nur *παρόλις*, wonach man wohl *Παρόλις* (*παρόλις*?) zu betonen hätte.